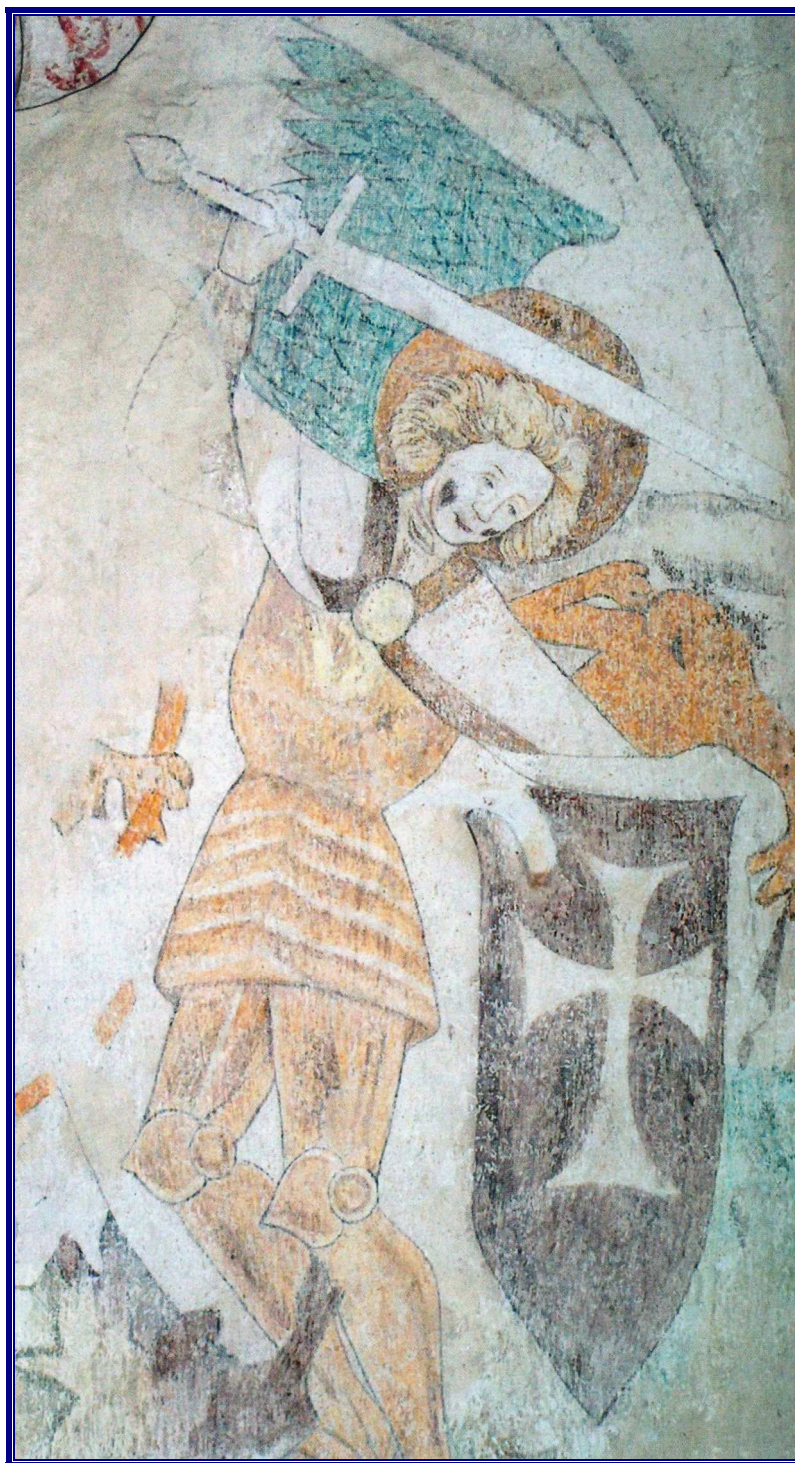


✠ Bilder zum Beten mit der Liturgie ✠

Dreiunddreißigster Sonntag im Jahreskreis

"Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist." (v. 43)

Dan. 12,1-3; Ps. 15,5-11; Hebr. 10,11-14.18; Mk. 13,24-32



Erzengel Michael

Autor: Albertus Pictor, XV. Jahrh.



Erzengel Michael

Kölner Dom



In den Händen Gottes

Bronzekreuz

Erzabtei der Benediktiner von Beuron



In den Händen Gottes

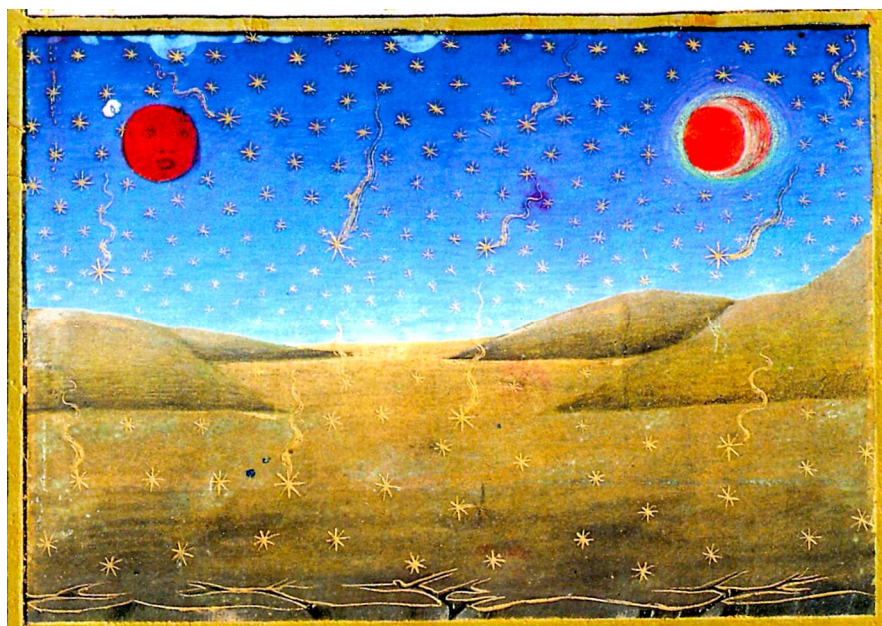
Autor: Sieger Köder. XX. Jahrh.



Der König der Glorie

Gewölbe der Deisis

Fresco im oberen Teil der Kirche des hl. Franziskus in Assisi



Sonne und Mond verfinstern sich

Autor: Cristoforo de Predis, 1476

Königliche Bibliothek, Turín. Italien.

Zweiunddreißigster Sonntag im Jahreskreis "B"

“Die Katastrophen der Natur und der Geschichte sind noch nicht das Endgericht. Sie laufen ihm voraus. Das Ereignis, das wir erwarten und für das wir uns bereitmachen sollen, ist das Kommen des Men-schensohnes. Wie das sein wird, können wir uns nicht ausmalen; si-cher nicht so, wie es auf alten und neuen Gemälden dargestellt wird. Es wird größer sein, göttlicher und menschlicher. Wo die Klarheit Got-tes aufleuchtet, sind alle Fragen beantwortet, alle Taten gerichtet.”

Zur ersten Lesung

“Über die Auferstehung der Toten hat das Alte Testament selten und erst in den späteren Schriften gesprochen, zum ersten Mal ausdrücklich im Buch Daniel (12, 2-3). Die Gerechten - je-der, der im Buch des Lebens verzeichnet ist - werden auferstehen „zum ewigen Leben“, die anderen „zur Schmach, zu ewigem Ab-scheu“. Im Zusammenhang ist die Rede von schrecklichen Ereignis-sen, die in der Zeit des Endes über das Volk Gottes kommen werden. Nicht alles in diesen Sätzen ist für uns verständlich; erst das Christus-ereignis hat auf die dunkle Frage nach dem Leben über den Tod hin-aus ein helleres Licht geworfen.”

Zum Evangelium

“Der Untergang Jerusalems und das Ende des Tempels sind Ereignisse, die jenseits der berechenbaren Weltgeschichte stehen. Die Jünger haben Jesus nach dem Zeitpunkt und nach den Vorzeichen gefragt. Der Zeitpunkt bleibt im Dunkeln. Die gegenwärtige Zeit aber ist Zeit des Wachsens und Reifens bis zu Offenbarung des Menschensohnes „mit großer Macht und Herrlichkeit“. - Am Ende des Kirchenjahres werden wir daran erinnert, dass die Zeit eine Richtung, ein Ziel und ein Ende hat, die Zeit der Menschheit und die kostbare Zeit unseres eigenen Lebens.”

Schott - Messbuch

Misal Schott

Benediktiner-Abtei Beuron.

www.heribert-graab.de

www.vacarparacon-siderar.es